



Metallerinnen und Metaller in Aktion: Geschlossenes Handeln in allen Handlungsfeldern erforderlich

Der neue Bezirksleiter Armin Schild über Herausforderungen 2005

»Durch Einheit in die Offensive«

**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

als neuer Bezirksleiter wünsche ich ein friedvolles und erfolgreiches Jahr 2005. Ich hoffe, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen nicht nur bestehen, sondern sie zur Stärkung unserer IG Metall nutzen können. Dafür sollten wir gemeinsam eintreten.

Es ist keine einfache Zeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Arbeitslose, Rentnerinnen und Rentner und für junge Menschen, die eine qualifizierte Ausbildung wollen. Alle sollen sparen, Opfer bringen und Einschränkungen hinnehmen. Die Unterstellung, dass Arbeit zu teuer und Arbeitszeiten zu kurz seien, geht vielen allzu leicht über die Lippen. In manchen Zeitungen sind die Leserbriefintelligenz als die Wirtschaftskommentare.

»Geiz ist geil« – so scheint es, gerade wenn es um die Löhne geht. Die (meist gut bezahlten) Prediger des Niedriglohns vergessen, dass der Anfang des Wirtschaftskreislaufes die Nachfrage ist. Wer kein Geld hat, kann nicht

kaufen. Egal wie billig das Angebot ist.

Einzelne Arbeitgeber versuchen, Belegschaften mit der Androhung von Standortverlagerung zur Unterschreitung ihrer Tarifansprüche zu bewegen. Natürlich wird die IG Metall bei nachgewiesener Sanierungsbedürftigkeit vorübergehende Abweichungen vom Flächentarifvertrag gegen verbindliche Beschäftigungszusagen regeln. Wir wollen Arbeitsplätze und keine Glaubenskriege. Das heißt, dass wir klare Maßstäbe anlegen müssen. Und das heißt, dass wir die Erpressung von Belegschaften nicht zulassen. Und erst recht keine flächendeckende Rückkehr zur 40-Stunden-Woche.

Größere Betriebsnähe

Klar ist aber auch: Wir können die Globalisierung der Wirtschaft nicht rückgängig machen. Ob wir wollen oder nicht: Tarifpolitik rückt näher an die Betriebe heran. Beschäftigte, Belegschaften müssen sich deshalb mehr denn je entscheiden: Wer sich ausspielen lassen will, wird aus-

gespielt. Wer das nicht will, muss Solidarität, muss gewerkschaftliche Kraft erhalten und entwickeln. Die Erfahrung zeigt: Nur wo die IG Metall stark ist, kann sie, wenn's darauf ankommt, die Menschen schützen.

Viel spricht dafür, den Menschen deutlich zu machen, dass nur Mitglieder Anspruch auf den Tarifvertrag haben. Dies wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken, ist eine Chance, die wir nutzen sollten. Warum soll die IG Metall bei Personalabbau nicht besondere Qualifizierungsangebote für Mitglieder fordern? Warum sollen nicht ausschließlich die Mitglieder über ein Verhandlungsergebnis abstimmen, mit dem einerseits vom Flächenvertrag abgewichen und andererseits Beschäftigung gesichert wird.

Als weitere wichtige Herausforderung betrachte ich die Auseinandersetzung um Demokratie in der Wirtschaft. Wir müssen die Angriffe auf die Mitbestimmung nicht nur abwehren. Wir müssen im Gegenteil die Teilhabe der Beschäftigten an Wohlstand und wirtschaftlichen Ent-

scheidungen ausweiten. Die IG Metall muss in diesem und in anderen gesellschaftspolitischen Handlungsfeldern ihren Gestaltungsanspruch wahren und offensiv einbringen.

Chancen nutzen

Lasst uns als IG Metalllerinnen und Metaller selbstbewusst die Chancen nutzen, die sich aus diesen und anderen Herausforderungen ergeben. Die Kraft, die wir dazu brauchen, entsteht nicht nur aus dem Mut, die Wirklichkeit zu verändern, sondern auch aus dem Mut zu sagen, für welche Zukunft wir eintreten wollen. Darüber sollten wir ins Gespräch kommen.

Ich bin überzeugt, dass wir auf diesem Weg zu einheitlichem Handeln finden. Und diese Einheit brauchen wir, um die zur Abwehr der Kostensenkungsstrategie der Arbeitgeber wie auch die zur Rückkehr in die Offensive erforderliche Stärke herzustellen. In diesem Sinne: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch.

**Euer
Armin Schild**

Projekt Beruf und Familie bei Daimler-Chrysler in Wörth

Vorbild soll noch besser werden

Hoher Besuch bei Daimler-Chrysler in Wörth am 18. Oktober 2004: Bundesfamilienministerin Renate Schmidt nahm an der feierlichen Eröffnung von »Sternchen« teil – eine am 1. Oktober auf dem Werksgelände in Betrieb genommene Einrichtung zur Kinderbetreuung. Pädagogische Fachkräfte betreuen seitdem vormittags und nachmittags je fünf Kinder bis zu drei Jahren in einer Krippe und maximal zehn Kinder bis zwölf Jahre, deren normale Betreuung kurzfristig ausgefallen ist. Beide Angebote erfreuen sich großen Zuspruchs. Die Ministerin lobte die Einrichtung als vorbildlich.

Die Unternehmensleitung sieht dadurch ein Projekt gewürdigt, das sie 2001 unter dem Namen »Beruf und Familie« mit Beteiligung des Betriebsrats in Wörth gestartet hat. Es soll die Chancengleichheit von Männern und Frauen fördern, zu diesem Zweck die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern und umfasst mehr als nur Angebote zur Kinderbetreuung. So regelt eine Betriebsvereinbarung »Familienzeit« Rückkehransprüche, Qualifizierungs- und Vertretungsmöglichkeiten für Eltern, die sich mehr als die gesetzlich geregelte Elternzeit für ihre Kinder nehmen wollen. »Förderung von Frauen« ist der Titel einer



Netzwerkerinnen Ursula Geiger, Tanja Burk, Christiane Götz: Wollen Rahmenbedingungen für Frauen verbessern

Vereinbarung, die mehr Frauen ins Unternehmen und in technische Berufe bringen soll.

Projekt »rechnet sich«

Etwa jährlich wechseln sich Manager mit Leitungsfunktionen in der Verantwortung für das Projekt ab. »Damit unterstreichen wir seinen hohen Stellenwert, zugleich soll so auch die Leitungsebene für die Inhalte und deren Umsetzung sensibilisiert werden«, begründet Andreas Hemberger, aktueller Projektleiter, diese Konstruktion. Der Leiter der Logistikplanung betont, dass sich das Projekt nicht nur für Familien, sondern auch »für das Unternehmen rechnet«. Offen gibt er zu, dass hier und da zwischen Theorie und Praxis noch Lücken bestehen. Die aus verschiedenen Bereichen des Werkes zusammengesetzte Projekt-

gruppe würde jedoch intensiv daran arbeiten, sie zu schließen. Ein Ehrgeiz, der auch in der Teilnahme an dem Unternehmenswettbewerb »Erfolgsfaktor Familie 2005« zum Ausdruck kommt.

Eine der zu schließenden Lücken hat der Betriebsrat in der Produktion geortet. Dort gibt es nur wenige Frauen. Aber ein Frauennetzwerk als Teil des Projekts soll daran mitwirken, die Rahmenbedingungen für Frauen in der Produktion zu verbessern. Doch das Engagement werde, so berichtet Netzwerkerin Ursula Geiger, von Vorgesetzten nicht immer gern gesehen. Viele Frauen könnten zudem nicht mitmachen, weil sie hierfür Freizeit aufbringen müssten, die sie für daheim benötigen. Jürgen Hess, für den Betriebsrat in der Projektgruppe, will sich dafür einsetzen, dass sich die Netzwerkerinnen in der Arbeitszeit treffen können, um auch dieses Engagement mit der Familie in Einklang bringen zu können.

Karl Feldmann, im Betriebsrat langjähriger Motor der Bemühungen um mehr Chancengleichheit und von der Vorbildlichkeit der Aktivitäten in Wörth überzeugt, sieht allerdings ein Problem für solche Projekte in der Forderung nach längeren Arbeitszeiten. Sie sei für das Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf kontraproduktiv. ◀



Ministerin Renate Schmidt bei »Sternchen«-Eröffnung: »Vorbildlich«

Kurz gemeldet

Beschäftigungssicherung:

IG Metall und die Arbeitgeber der Mittelgruppe haben am 23. November den Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung unverändert für ein weiteres Jahr verlängert. Damit haben auch 2005 die Betriebsparteien die Möglichkeit, bei Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen die Arbeitszeit wöchentlich um bis zu fünf Stunden ohne Lohnausgleich zu senken. Fertig Ausgebildete haben weiterhin Anspruch auf mindestens zwölfmonatige Übernahme.

EXAM: Das von Hessen-Metall und IG Metall im Jahr 2000 gegründete, vom hessischen Wirtschaftsministerium und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit finanzierte Projekt »Externes Ausbildungsmanagement« (EXAM) ist Ende November ausgelaufen. Schlussbilanz: 1400 zusätzliche Ausbildungsplätze.

ERA-Anpassung: IG Metall und die Metallarbeitgeber in Thüringen haben am 13. Dezember Vereinbarungen zur Anpassung verschiedener Tarifverträge an das neue gemeinsame Entgelt für Arbeiter und Angestellte abschließen können. Das im Januar 2004 für die rund 21 000 Beschäftigten der Thüringer Metallindustrie hierzu unterschriebene Entgeltrahmen-Abkommen (ERA) enthält wesentliche Neuerungen, die diese Anpassungen erforderlich gemacht haben.

Ansiedlung: Die IG Metall hat die Entscheidung von Lufthansa und Rolls Royce begrüßt, in Arnstadt bei Erfurt ein Unternehmen zur Instandhaltung von Triebwerken anzusiedeln. In der ersten Phase zwischen 2007 und 2012 sollen dort zirka 500 Arbeitsplätze entstehen. Nach dem endgültigen Ausbau wird der Betrieb 850 Menschen beschäftigen.



Frankfurt, 13. Dezember 2004: Areva-Manager am Pranger



Protestaktion: Beschäftigte wollen Aus nicht hinnehmen

Demo vor Areva-Aufsichtsratssitzung Widerstand gegen Abbaupläne

300 der 500 Beschäftigten der Areva Energietechnik in Kassel haben am 13. Dezember in Frankfurt zusammen mit Abordnungen der Werke in Dresden und Regensburg ihren Aufsichtsrat »besucht«.

»AEG, Alstom, Areva, Arbeitsamt« drückte eines der Transparente die Sorge der Beschäftigten aus, wo sie nach mehreren Verkäufen und ständigem Personalabbau landen könnten. Der französische Konzern, so hatten sie kurz vorher erfahren, will

Produktion nach China verlagern und 1500 Arbeitsplätze in Europa abbauen. Davon sollen, wie die Kasseler auf einer Betriebsversammlung am Folgetag hörten, im »schlimmsten Fall« 120 an ihrem Standort abgebaut werden. Betriebsrat, Beschäftigte und IG Metall machten klar, sie würden dies nicht akzeptieren. Vor weiteren Aktionen soll bis Ende Februar ein vom Euro-Betriebsrat des Konzerns in Auftrag gegebenes Gutachten die Abbau-Pläne überprüfen.



Frankfurt, 29. November: SINITEC-Beschäftigte gegen Schließung

Siemens-Tochter SINITEC Protest gegen geplantes Aus

Im Zuge der Umstrukturierung seiner Service-Sparte will der Siemens-Konzern bei der Tochter SINITEC 643 der insgesamt 1126 Jobs abbauen. Die SINITEC Mitte/Südwest GmbH mit Schwerpunkt in Frankfurt soll sogar dicht gemacht werden. Die örtliche IG Metall vermutet politische Motive: 1997 sei die Mitte/Südwest GmbH bei Tarifverhandlungen innerhalb der SINI-

TEC ein Zentrum des Widerstands gewesen, das man offensichtlich loswerden wolle. Doch die Beschäftigten lassen sich erneut nicht einschüchtern: Einige hundert haben am 29. November in Frankfurt, am 1. Dezember in Bad Homburg anlässlich eines Info-Treffens mit der Geschäftsführung und am 16. Dezember gegen die Schließungspläne protestiert.

Aus für Sterling SIHI in Ludwigshafen? Deutschland-Chef kneift

Die rund 250 Beschäftigten, Betriebsrat, aber auch die lokale Geschäftsführung des Pumpenherstellers Sterling SIHI in Ludwigshafen waren geschockt. Gerade mal zwei Stunden war am 10. Dezember die Betriebsversammlung mit Präsentation eines Konzepts für eine wirtschaftlichere Weiterführung des Werkes vorbei, als der Deutschland-Präsident des englischen Konzerns, Jürgen Arnold, das Aus für den Standort verkündete. Diskussionen hierüber entzog er

sich. Angebote des Betriebsrats, Alternativkonzepte zu erarbeiten, ignorierte er ebenso wie Appelle und Angebote der Ludwigshafener Oberbürgermeisterin Eva Lohse (CDU). Auch von einer Protestaktion der Beschäftigten anlässlich einer Wirtschaftsausschuss-Sitzung am 22. Dezember zeigte er sich unbeeindruckt: Obwohl im Haus, ließ er sich nicht blicken. Betriebsrat und IG Metall verlangen weiter Verhandlungen über Alternativen.



Rüsselsheim, 29. November: 40 000 Unterschriften überreicht

Solidarität mit Opel-Beschäftigten Unterschriften und ein Komitee

40 000 Unterschriften sammelten Opel-Vertrauensleute in der Region Rüsselsheim für den Erhalt ihres und des Standorts Trollhättan in Schweden. Am 29. November übergaben sie diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden Carl-Peter Forster und Opel-Chef Hans Demant. Am 1. Dezember gründeten IG Metall, evangelische und katholische Kirche in Rüsselsheim ein Solidaritätsko-

mitee. In der Region Kaiserslautern haben Verbandsgemeinden an die Verantwortlichen appelliert, zusammen mit den Betriebsräten alle Möglichkeiten zum Fortbestand der Arbeitsplätze auszuschöpfen. Der 1. FC Kaiserslautern war nicht bereit, im Heimspiel gegen Mainz am 12. Dezember eine Solidaritätserklärung für die Opel-Beschäftigten abzugeben.

Informieren – engagieren – mitgestalten Mach' mal Bildungsurlaub

Tagtäglich kämpfen Presse, Rundfunk und Fernsehen um die Köpfe unserer Kolleginnen und Kollegen. Mit ihren Informationen versuchen die Medien, Einfluss auf das Denken und Handeln unserer Kolleginnen und Kollegen zu nehmen.

Dem bemühen wir uns, unter anderem mit einer Vielzahl von Seminaren, entgegenzuwirken.

Unser Seminarplan für das Jahr 2005 enthält ein vielfältiges Bildungsangebot.

Den gewählten betrieblichen Interessenvertretern bieten wir unter anderem Fachseminare zu Entgeltfragen, Leistungsentlohnung und zum Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz an.

Unsere Mitglieder können wirtschafts- und sozialpolitische Seminare unter Inanspruchnahme von Bildungsurlaub besuchen.

In Hessen haben aufgrund des Hessischen Bildungsurlaubsgesetzes Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusätzlich zum Erholungsurlaub für die Dauer von einer Woche Anspruch auf Bildungsurlaub. Für diese Zeit hat sie der Arbeitgeber freizustellen und ihr Entgelt weiterzuzahlen.

Für die Teilnahme an den Seminaren entstehen unseren Mitgliedern keine Kosten.

Nähere Informationen sowie die Seminarpläne gibt es in unserer Verwaltungsstelle, bei den Betriebsräten und Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordert die IG Metall auf, ihren Bildungsurlaub nicht zu verschenken, denn:

Nur wer sich informiert, ist in der Lage, qualifiziert Auskunft zu geben und sich mit anderen für seine Interessen einzusetzen.

Termine

13. bis 19. Februar
Wochenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse, die für die Arbeit wichtig sind. Die Freistellung erfolgt nach Paragraph 37.6 Betriebsverfassungsgesetz
Seminarort:

Hotel Kühler Grund,
Grasellenbach

17. Februar, 17 Uhr
Delegiertenversammlung im
Bürgermeister-Pohl-Haus in
Darmstadt-Wixhausen

3. März, 9.30 Uhr
DGB-Zukunftsforum »Innovationspolitik für Wachstum und Beschäftigung«

Tagungsort:
Gewerkschaftshaus,
Wilhelm-Leuschner-Straße
69-77, Frankfurt am Main

Senioren In Rente und kein bisschen leise

Über die Ebene der gewerkschaftlichen Arbeit in den Betrieben hinaus haben sich Senioren zusammengefunden.

Sie wollen sich auch weiterhin engagieren und gewerkschaftliche Arbeit in unserer Verwaltungsstelle mitgestalten.

Zurzeit mischen in der Delegiertenversammlung zehn in den Mitgliederversammlungen des letzten Jahres gewählte Senioren mit. Seit einem Jahr gibt es einen Arbeitskreis, der sich in unregelmäßigen Abständen trifft und mit sachkundigen Referenten aktuelle sozialpolitische Themen diskutiert. Der Arbeitskreis ist auch ein Angebot für die aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Mitglieder. Sie wollen sich für ihre Interessen einsetzen und ihre Erfahrungen weiterhin in die gewerkschaftliche Arbeit einbringen können.

Jugend- und Auszubildendenvertretung Biss muss sein

In 28 Betrieben der Metall-, Elektro- und Holzindustrie sowie des Handwerks wurden Ende des letzten Jahres die Jugend- und Auszubildendenvertretungen für die nächsten zwei Jahre neu gewählt.

Der Ortsjugendausschuss unserer Verwaltungsstelle gratuliert den 70 gewählten und in der IG Metall organisierten jungen Kolleginnen und Kollegen. Damit sie informiert und qualifiziert den Anforderungen und Erwartungen gerecht werden können, wird ihnen die IG Metall Seminare anbieten.

Ein erstes einwöchiges Seminar ist in der Zeit vom 13. bis 19. Februar in Grasellenbach. Es richtet sich insbesondere an die erstmals gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter. Angesichts des noch immer

bestehenden Ausbildungsplatzmangels wird weiterhin die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu einem ihrer Arbeitsschwerpunkte gehören, die sie gemeinsam mit den Betriebsräten anpacken werden.

Ausbildung soll nicht zu Perspektivlosigkeit führen. Deshalb werden die Jugend- und Auszubildendenvertreter mit dazu beitragen, dass die tarifvertraglich vereinbarte Übernahme nach der Ausbildung für mindestens ein Jahr sichergestellt ist.



Seinen ersten Antrittsbesuch im Bezirk Frankfurt machte der neue Bezirksleiter Armin Schild in unserer Verwaltungsstelle.

In einer Sitzung des Ortsvorstands erläuterte Kollege Schild die Schwerpunkte gewerkschaftlicher Arbeit für die kommenden Monate. Für den Bereich der Tarifpolitik steht für ihn die Umsetzung des gemeinsamen Entgelttarifvertrags an erster Stelle.

Als Bezirksleiter will er insbesondere dazu beitragen, dass die IG Metall wieder als politisch gestaltende Kraft von den Mitgliedern und der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Unser Foto zeigt Armin Schild mit dem Ersten Bevollmächtigten Günther Lorenz und dem Zweiten Bevollmächtigten Wolfgang Gruber (von links)

Bertolt Brechts »Die Tage der Commune«

Am 12. März um 19 Uhr im Gewerkschaftshaus

Nach dem eigenen Geschmack wollten die Arbeiter und kleinen Leute von Paris 1871 leben.

Aber warum brachte das die französische Regierung zur Rase-
rei?

Warum fürchtete der deutsche Kanzler Bismarck nichts mehr als solch ein Beispiel in Europa und verlangte, dass Paris niedergemacht werden müsse mit allen Mitteln und zwar schnell?

Nur 72 Tage hatten sie, aber was für Tage und welche Veränderung erfuhr das Leben, und welche Veränderungen hätte es noch erfahren:

Die Inhaber aller öffentlichen Ämter wurden auf Zeit gewählt und waren jederzeit absetzbar. Ihr Gehalt: Arbeiterlohn. Der Unterricht für alle Kinder und Jugendlichen war frei, sozial und unentgeltlich.

Kein Kind sollte hungern: Schulspeisung. Die Mietschulden wurden erlassen: Keine Familie durfte auf die Straße geworfen werden. Die Polizei, einschließlich der Geheimpolizei, wurde auseinandergejagt: Sicherheit und Ordnung wurden durch

eigene neue staatliche Ausschüsse und Delegierte organisiert.

Ein Gesetz wurde erlassen, das Ausländer an der Regierung beteiligte. Die Pfandhäuser gaben den Armen die Pfänder unentgeltlich zurück.

Die Nachtarbeit für Arbeiter wurde abgeschafft: Der Sechsbis Sieben-Stunden-Tag gefordert. Alle organisatorischen Vorbereitungen wurden getroffen, Fabriken in die Hände der Arbeiterinnen und Arbeiter zu übergeben und die Produktion selbst zu organisieren.

Die Commune von Paris hatte erstmals in der modernen Geschichte den Weg gefunden, Kriege zwischen den Völkern unmöglich zu machen: keine Klassenunterschiede mehr zwischen den Bürgern, keine Schranken mehr zwischen den Völkern. Ihre erste Tat war die Abschaffung des stehenden Heeres, wie es zum Beispiel die Bundeswehr ist.

Die Arbeiter selbst waren bewaffnet und forderten die Arbeiter in den deutschen Heeren auf, den Arbeitern in den

französischen die Hand zu reichen.

Die Aufführung wird von der IG Metall Frankfurt unterstützt.

Eintritt: zehn Euro, ermäßigt sechs Euro. Kartenvorbestellung: IG Metall Frankfurt, Telefon 0 69-24 25 31 25

Siemens

Trotz eines Milliarden-Gewinns: Genug ist nie Genug

Trotz 3,4 Milliarden (3400 Millionen) Euro Gewinn nach Steuern will die Siemens AG in allen Niederlassungen sich noch ein bisschen mehr Geld bei den Beschäftigten holen.

Einerseits möchte die Siemens AG gerne die Arbeitszeit ohne Bezahlung verlängern und gleichzeitig die Löhne und Gehälter absenken.

Am 17. Dezember hat die Siemens AG genau über diese Themen mit der IG Metall verhandelt. Ein Ergebnis ist bei diesen Verhandlungen nicht herausgekommen. Stattdessen haben sich

Metallerinnen und Metaller von Siemens vor der Niederlassung in Frankfurt versammelt, um gegen diese Angriffe zu protestieren.

Gleichzeitig plant Siemens die Schließung der Sinitec Mitte-Süd-West, ohne dass es hierfür eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit gibt.

Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen haben sich ebenfalls an der Kundgebung beteiligt und werden ihren Protest auch in den nächsten Wochen fortsetzen.

Wenn es gelingt, die Solidarität

der Beschäftigten untereinander herzustellen, wenn sich alle gemeinsam wehren und sich auch entsprechend gewerkschaftlich organisieren, wird es gelingen, diese Pläne der Geschäftsleitung abzuwehren.

Der Vorstand von Siemens muss merken, dass er mit der

Belegschaft rechnen muss, wenn er bei der Belegschaft sparen will.



Protest: am 17. Dezember vor der Siemens Niederlassung

vom 19. bis 26. Mai

Hochseekreuzfahrt in die „Wunderwelt der Fjorde Norwegens“ mit der MS Albatros

Es sind nur noch wenige Plätze frei. Interessenten sollten sich sofort bei der Kollegin Regina Meißner, Telefon 06 41–9 32 17-17, melden.

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

am 22. September

Herbst an der Hessischen Bergstraße

Unsere Tagesfahrt geht in das Weinanbaugebiet an der Hessischen Bergstraße.
Wir besuchen Heppenheim und Bensheim.

Der Reisepreis beträgt rund 40 € pro Person, einschließlich Mittagessen, Weinprobe und Winzervesper.

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

vom 28. bis 30. September

Drei Tagesfahrt an den Kaiserstuhl nach Emmendingen

Der Reisepreis beträgt rund 210 € pro Person, einschließlich zwei Übernachtungen, Halbpension, Weinprobe und Stadtführung.

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

Seniorentreff „Grillfeste“

am 16. August, 14 Uhr
Gaststätte „Waldfrieden“
in Gießen-Wieseck

Ich nehme teil mit _____ Personen

am 18. August, 14 Uhr
„Sportheim FC Bechlingen“
in Asslar-Bechlingen

Ich nehme teil mit _____ Personen

am 26. August, 14 Uhr
„Sportplatz“
in Hirzenhain-Merkenfritz

Ich nehme teil mit _____ Personen

Politische Veranstaltungen

am 31. März, 14 Uhr
Wirtschaftskriminalität in Deutschland
Referent: Prof. Dr. Hans See
Uni Frankfurt
im Bürgerhaus
Gießen-Kleinlinden

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

am 12. Mai, 14 Uhr
Arbeitnehmerbegehren – Für eine soziale Politik
Referent: Hans-Jürgen Urban
IG Metall Frankfurt
im Bürgerhaus
Gießen-Kleinlinden

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

am 12. September, 14 Uhr
Schulpolitik in Hessen
Referent: N.N. - GEW
im Bürgerhaus
Gießen-Kleinlinden

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

am 10. November, 14 Uhr
Bürgerversicherung oder Kopfpauschale
Referent: Dr. Thomas Spies,
MdL Marburg
im Bürgerhaus
Pohlheim-Hausen

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

Anmelde-Coupon

Bitte ausfüllen und
einsenden an:

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen

FAX 06 41–93 21 7-50

Meine Anschrift

Name _____ Vorname _____

Telefon _____ Mitgliedsnr. _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Reform-Belegschaft protestierte

Wir haben uns den Schritt nicht leicht gemacht

Am 1. Dezember protestierte die Reform-Belegschaft in Fulda. »Das Maß ist voll – wir wollen weiterhin arbeiten und können nicht mehr akzeptieren, dass kein Geld gezahlt wird«. Die 210 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hatten seit Oktober keinen Lohn oder Gehalt mehr bekommen.

Der Betriebsrat veranstaltete auf dem Freigelände vor den Werksgebäuden eine Betriebsversammlung. Der Fuldaer IG Metallsekretär, Ferdinand Hareter, mischte in seine Informationen über die Rechtslage heftige Kritik am Verhalten der Firma. Und

schwierigen Schritt« nicht leicht gemacht. Die Lage sei aber so ernst, dass das Gremium auf seinem verbrieften Recht, eine außerordentliche Betriebsversammlung einzuberufen, bestehen musste.

Seit 1. Januar ohne Tarifbindung

Es habe im Laufe des Jahres Entlassungen gegeben und obwohl alle »weit unter Tarif« bezahlt würden, war die Belegschaft zu weiteren Zugeständnissen bereit, nämlich bis Januar 2005 freiwillig bis zu fünf Stunden pro Woche mehr zu arbeiten, wenn im Gegenzug niemand entlassen



Schwierige Lage: ernste Gesichter bei außerordentlicher Betriebsversammlung

plötzlich geschah, worauf die Arbeiter und Angestellten wohl seit Wochen vergeblich gewartet hatten: Ein Mitglied der Geschäftsleitung erschien und kündigte an, dass alle ausstehenden Gelder gezahlt würden.

Schritt nicht leicht gemacht

Die Betriebsratsmitglieder Beatrix Oehlenberg und Gerhard Schäfer erklärten, man habe sich »diesen

werde. »Jetzt haben wir soviel geschluckt und sind auch noch die Dummen«, meinte ein Kollege. Ferdinand Hareter warnte deshalb auch vor »häufigem Nachgeben«. Keiner habe die Gewähr, dass solcher Verzicht den eigenen Arbeitsplatz rette. Er forderte die Rückkehr zum Flächentarifvertrag. Da gäbe es genug Möglichkeiten, um wirtschaftliche Schieflagen von



Herr Hofmann versicherte: Löhne und Gehälter werden gezahlt

Unternehmen zu begleiten. Er machte aber auch gleichzeitig deutlich, wenn es nur um den Extra-Profit geht, sind wir nicht dabei.

Geschäftsleitung hält Wort

Bis zum Ende des Jahres wurden die ausstehenden Löhne und Gehälter sowie die Urlaubsgelder gezahlt.

Ausblick auf 2005

»Wir waren im Recht«, meint die Betriebsratsvorsitzende Beatrix Oehlenberg rückblickend. Die lange andauernde Auseinandersetzung habe von der Arbeit abgehalten und dem Geschäft geschadet. Die Auftragsbücher für das neue Jahr seien voll. Alle wollten selbstverständlich pünktlich und in gewohnter Qualität liefern. »Es sind ja schließlich unsere Arbeitsplätze«, sagt Oehlenberg. Aber: Die Belegschaft erwarte für gute Arbeit gutes Geld und das

pünktlich. »Ich wünsche mir von der Geschäftsleitung einen seriösen Ausblick für 2005, wie es mit der Firma weitergeht. Wir wollen keine Situation, in der das Management die Firma dadurch umstrukturiert, in dem wir billiger und mehr arbeiten, weil womöglich Entlassungen geplant sind. Wir sind bereit, an kreativen Lösungen mitzuarbeiten, wie die Produktivität verbessert werden kann. Unser oberstes Ziel ist und bleibt: keine betriebsbedingten Kündigungen und gutes Geld für gute Arbeit. Dabei setze ich auf die Unterstützung der IG Metall.«



Ferdinand Hareter, IG Metall Fulda

Steuererklärung

Beitragsbestätigungen für das Jahr 2004

Auch für das Jahr 2004 ist eine Beitragsbestätigung für die Mitglieder generell möglich. Wir bitten euch aber zu berücksichtigen, dass die Finanzämter Kontoauszüge, aus denen der Gewerkschaftsbeitrag nachvollziehbar zu ersehen ist, als Beleg anerkennen. Im Einzelfall kann die Bestätigung in der Verwaltungsstelle angefordert werden.

Danke

Wir danken der Redaktion von osthessen news.
Die Fotos hat Max C. Heydenreich gemacht.
Ein Blick, der sich immer lohnt: www.osthessen-news.de

Auf die Plätze, fertig, JAV

Hohe Beteiligung bei den Wahlen

Bis Ende November wählten in 22 Betrieben fast 600 Auszubildende ihre Vertreterinnen und Vertreter für die nächsten zwei Jahre.

Mehr als 80 Jugendliche im Alter bis 25 Jahren hatten sich zur Wahl gestellt. 46 Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen wurden gewählt – in der Mehrzahl erstmals. Von Wahlverdrossenheit kann dabei keine Rede sein: Die Wahlbeteiligung lag bei stolzen 95

Prozent. Das zeigt, dass den Azubis ihre Vertretung und deren Mitbestimmungsmöglichkeiten in Sachen Ausbildung wichtig sind. Bei zwei Betrieben musste nicht gewählt werden, weil die letzte JAV-Wahl noch kein Jahr zurückliegt. In drei Betrieben wurden keine JAV-Wahlen eingeleitet. In einer ersten JAV-Schulung Mitte Dezember kamen 35 neugewählte JAVis zusammen, um sich

darüber zu informieren, was nach der Wahl an Aufgaben und Pflichten auf sie zu kommt.

Für Übernahme eintreten

Denn als JAVi wird man nicht geboren, betont Andrea Theiß von der Verwaltungsstelle, da wächst man rein. Die ersten Aufgaben stehen bereits im Januar an bei der Übernahme der auslernenden Azubis. Dort, wo der

Tarifvertrag die Übernahme regelt, muss die Umsetzung überwacht werden, damit kein Auslernender benachteiligt wird.

In Betrieben ohne tarifliche Regelung muss die Übernahme von den JAVis zum Thema gemacht werden. Statt längerer Arbeitszeiten, Mehrarbeit oder Leiharbeitnehmern muss die Weiterbeschäftigung der Berufsanfänger Ziel sein.

Hartz IV und die Folgen

Jede Menge Unstimmigkeiten bei der Agentur für Arbeit

Politiker und Bundesagentur für Arbeit vermeldeten Anfang Januar, es seien viel weniger Anträge abgelehnt worden als ursprünglich gedacht.

Hans-Peter Wieth bezeichnet diese Äußerungen als durchsichtige Propaganda und Verhöhnung der Betroffenen. Gerade im Bereich der Wetzlarer Agentur gibt es jede Menge Unstimmigkeiten und Fehler bei der Antragsbearbeitung. Aber offenbar würden nur die Fälle gezählt, in denen die Zahlungen komplett verweigert würden. Die Fälle, in



denen die zugesagte Leistung zum (Über-)Leben nicht reicht, werden in den offiziellen Stel-

lungnahmen offenbar elegant ausgeblendet. Darüber hinaus sind nach den bisherigen Erfah-

rungen viele Bescheide zum ALG II nicht nachvollziehbar, und zum Teil schlicht falsch. Um nur ein Beispiel zu nennen: Da wird ein arbeitsloses Ehepaar aufgefordert, die bisherige Wohnung aufzugeben. Zu groß, wird argumentiert. Die Wohnung ist jedoch nur 52 Quadratmeter groß – 60 Quadratmeter sind jedoch für einen Zwei-Personen-Haushalt angemessen.

Da es sich dabei um keinen Einzelfall handelt, kann man dies nur Willkür nennen, meint Wieth.

WESO/Viessmann

Egoistisches und unsoziales Verhalten

Nachdem Viessmann in seinen anderen Werken bereits ab Januar unbezahlte Arbeit eingeführt hat, sollen nun ab Februar auch die Beschäftigten bei WESO in Erdhausen jede Woche drei Stunden umsonst arbeiten.

Als »Gegenleistung« wurde eine sogenannte »Beschäftigungssicherung« für rund 400 Beschäftigte versprochen. Diese »Beschäftigungssicherung« ist jedoch rechtlich unverbindlich, und gilt auch nicht für alle heutigen Beschäftigten. »Das Vorgehen bei Viessmann ist nicht nur

ein Bruch der bestehenden Tarifverträge sondern auch ein Schlag ins Gesicht aller Arbeitslosen«, erklärt Hans-Peter Wieth, Erster Bevollmächtigter. »Wie sollen denn diejenigen, die verzweifelt nach Arbeit suchen, jemals einen Arbeitsplatz finden, wenn die, die einen Arbeitsplatz haben, jetzt noch länger und umsonst arbeiten.«

Nur wenige offene Stellen

Im Bereich der Arbeitsagentur Wetzlar gibt es für über 14 500 Arbeitssuchende lediglich 148

offene Stellen. Letztlich bezahlen die Arbeitnehmer den wirtschaftlichen Erfolg von Viessmann.

Rechtliche Schritte

Die einen, in dem sie umsonst arbeiten müssen, und die anderen finanzieren über ihre Beiträge die Arbeitslosigkeit. Die IG Metall wird gegen den Bruch der Tarifverträge durch Viessmann alle vorhandenen Mittel einsetzen. Derzeit werden rechtliche Schritte vorbereitet. Weitere Aktionen werden folgen.

Termine

Für alle neugewählten JAV-Mitglieder bietet die IG Metall Seminare an:

► JAV Grundseminar vom 3. bis 8. April in Sprockhövel

► Jugendseminare nach dem Bildungsurlaubsgesetz zum Beispiel vom 12. bis 18. Juni in Fulda und vom 11. bis 17. September in Fulda.

Weitere Seminarangebote gibt's bei der IG Metall Verwaltungsstelle.

Weitere Infos unter:
www.herborn.igmetall.de

Auf ein Wort, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, Arbeitgeber stellen Flächentarif in Frage

Es scheint in Mode gekommen zu sein, und die Begehrlichkeiten werden immer offener und unverhohlener formuliert.

Auch in Nordhessen versuchen Unternehmen, ihre durch die Globalisierung neu gewonnenen Freiheitsmöglichkeiten zu miss-

brauchen. Belegschaften werden erpresst, mit Verlagerung wird gedroht, um tarifliche Mindeststandards auszuhöhlen. Arbeitszeit unbezahlt verlängern, Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld streichen stehen dabei ganz oben auf der Wunschliste

der Unternehmensverantwortlichen.

Wie die Beschäftigten mit den Einschnitten zurechtkommen, um die Familie zu ernähren und den Lebensstandard sichern zu können, wird dabei von den Managern nicht gefragt.

Bildungsbeauftragte Mit frischem Schwung

Mit frischem Elan sollen der Aufbau und die Wiederbelebung der Bildung als kontinuierliches Thema in der IG Metall-Verwaltungsstelle vorangetrieben werden.

Neben den vorhandenen Bildungsbeauftragten der Organisation sollen in den Betrieben, wo es noch keine Bildungsbeauftragten gibt, welche gewählt beziehungsweise ernannt werden, um das

Bildungsanliegen der IG Metall zu verbreitern und zu vertiefen.

Im ersten Quartal soll eine Tagesveranstaltung für die Bildungsbeauftragten ausgerichtet werden, die sich mit den Aufgaben und Möglichkeiten ihrer Funktion, den verschiedenen Freistellungsmöglichkeiten und dem vorhandenen Seminarangebot befassen wird.

Maßlosigkeit nimmt zu

Nicht nur in Unternehmen, die wirtschaftliche Schwierigkeiten haben, auch in Unternehmen, denen fünf Prozent Gewinn offensichtlich immer noch zu wenig ist, werden Abweichungen verlangt.

Die Maßlosigkeit nimmt zu – auf

Termine

Die Delegiertenversammlungen im Jahr 2005

► 12. März: Stadthalle Baunatal

► 25. Juni: Bürgerhaus Bergshausen

► 4. September: Stadthalle Kassel, inklusive Funktionärskonferenz und Jubilarehrung

► 19. November: Bürgerhaus Obervellmar

dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auch aus diesem Grund gilt es, wachsam zu sein und offensichtliches Lohndumping gemeinsam zu verhindern.

Mitgliederwerbung

Mit Schal und Warnweste

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen setzt auch in diesem Jahr ihre Bemühungen um neue Mitglieder fort.

Auf der Ortsvorstandssitzung am 8. Dezember im DGB-Haus in Kassel wurde beschlossen, auf die obligatorischen Weihnachts- und Neujahrsgrüße zu verzichten und stattdessen allen Funk-

tionären und Einzelmitgliedern einen Brief zu schicken und sie zu bitten, neue Mitglieder zu werben.

Das Angebot für Januar und Februar: Wer Mitglied wird und wirbt, bekommt einen knallroten IG Metall-Schal und der Werber einen Schal oder eine Warnweste.

Azubi-Party

Hip-Hop – Reggae – Soul

Mit einer fetzigen Fete feierten die Azubis der IG Metall Nordhessen ihren Einstand ins Arbeitsleben am 17. Dezember in der Kasseler Kulturfabrik Salzmann Factory.

Für die richtige Stimmung mit fetten Beats sorgte neben DJ Matrixx auch DJ Wild Doc aus Saalfeld. Ein Airbrush-Künstler verpasste kos-

tenlos und schmerzfrei ein Tattoo an einer »Wunschkörperstelle«, damit man die Eltern zu Hause mal »so richtig schocken« könnte, wie ein frisch Tätowierter fröhlich berichtete.

Bis in die Morgenstunden vergnügten sich rund 350 Teilnehmer in den geschmückten Räumen der ehemaligen Textilfabrik.



Azubi-Party: Schöne Rücken können auch entzücken



Schmerzfrei und kostenlos: Tattoos in der Factory

Werner Dietrich wurde 50

»Es macht mir Spaß, Geschichte mit zu schreiben«

Anlässlich des 50. Geburtstages des Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Neustadt hatte der Ortsvorstand am 20. Januar 2005 zu einem Empfang eingeladen.

Zu den geladenen Gästen gehören neben Funktionären aus den eigenen Reihen auch Vertreter des öffentlichen Lebens, von Verbänden, Vereinen, Institutionen, mit denen man üblicherweise als IG Metall zu tun hat. Bei Redaktionsschluss hatten unter anderem bereits Horst Schmitt-henner (früheres Vorstandsmitglied), Dr. Klaus Mehrens (Bezirksleiter bis 2004), Karl Kiefer (ehemaliger stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Daimler-Chrysler Wörth) und Herr Jürgen Czupalla (Direktor der Agentur für Arbeit in Landau) ihre Teilnahme zugesagt.

Er startete als »Projektant« ...

Im September 1988 begann ein dreijähriges Projekt der IG Metall Neustadt zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region Neustadt/Südpfalz. Beauftragt wurde Werner Dietrich, damals frisch gebackener Soziologe. Werner:

»Durch das Projekt habe ich viel über die IG Metall gelernt – allgemein aber auch Besonderes, was die Region Neustadt/Südpfalz betrifft.«

... dann gehörte er dazu ...

Der Arbeitsvertrag als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Neustadt war fast nur noch Formsache. Mitglieder und Funktionäre vertrauten Werner, suchten immer öfter auch bei ihm Rat und Hilfe. Werner: »Ich hatte durch das Projekt die Gelegenheit, viele betriebliche Strukturen und die Hintergründe ihrer Entstehung kennen zu lernen. Das ist sehr hilfreich bei Konflikten und der Entwicklung von Strategien.«

... und wurde Erster

Werner ist jetzt schon in der zweiten Wahlperiode Erster Bevollmächtigter. Das Ergebnis seiner Wiederwahl im letzten Jahr war mit 85 Prozent der Stimmen sehr überzeugend. Werner: »Nachdem ich Geschichte erforscht und aufgeschrieben habe, macht es mir Spaß, Geschichte bei der IG Metall mit zu schreiben.«



Werner Dietrich »in Aktion«

Was für junge Leute tun Einstiegsqualifizierung

Nicki Hartmann ist JAV-Vorsitzender bei Daimler-Chrysler. Das Thema Ausbildungsplätze brennt unter den Nägeln.

metall: Ist die vom Arbeitsamt geförderte Einstiegsqualifizierung von einem halben Jahr ein Ersatz für fehlende Ausbildungsplätze?

Nicki: Bei uns gibt es keinen einzigen Ausbildungsplatz on top.

metall: Wo ist dann der Sinn?

Nicki: Wir wollen der Sache Sinn geben. Die jungen Leute sollen bei uns was lernen, durch Schu-

le und Meister betreut werden. Einigen wird ein Ausbildungsplatz angeboten, aber nicht zusätzlich.

metall: Und die anderen?

Nicki: Die werden woanders vielleicht bessere Chancen haben. Aber wegen der fehlenden Ausbildungsplätze gehen genau so viele leer aus. Umlagefinanzierung wäre die bessere Alternative.

Kurz notiert

Delegiertenversammlung

24. Februar, 18 Uhr (der Ort war bei Redaktionsschluss noch nicht klar, geht aber mit den Einladungen zu)

Tageslehrgang

24. Februar, 9 Uhr, Parkhotel Landau.

Thema sind die neuen Regelungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Referent: Herr Nollmeyer von der SMBG.

Ortsjugendausschuss

14. und 21. Februar, 17.30 Uhr, Sportheim »SV Viktoria«, Herxheim.

Wir stellen die Mitglieder unseres Ortsvorstandes vor

Gerd Rheude – vielfältiges Engagement

In erster Linie ist er bekannt als Vorsitzender des Betriebsrats bei Daimler-Chrysler in Wörth. Darüber hinaus ist sein gesellschaftliches Engagement sehr vielfältig und natürlich gewerkschaftlich geprägt.

1964 fing er bei DaimlerChrysler als Flaschner im Fahrerhausrohbau an und wurde im gleichen Jahr Mitglied der IG Metall. Nachdem er mehrere Jahre als Vorsitzender des Vertrauenskörpers aktiv war, wurde er 1972 das erste Mal in den Betriebsrat und



Gerd Rheude

Bereits 1972 wurde Gerd Mitglied der Ortsverwaltung und war eine Zeit lang Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall

1978 zu seinem Vorsitzenden und damit Gesamtbetriebsrats-Mitglied gewählt.

Neustadt. Seit 1979 ist er Mitglied des Beirats der IG Metall, seit 1989 des Konzernbetriebsrats und seit 1999 des Aufsichtsrats bei Daimler-Chrysler. Gerd kennt somit einige Höhen und Tiefen, und seine umfangreichen Erfahrungen sind eine Stütze der Gewerkschaftsarbeit. Weitere Ämter können nur aufgezählt werden und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Landesarbeitsrichter, Vorstand der AOK, Schöffe beim Jugendgericht, Bürgermeister von Hördt.

Delegiertenversammlung im Dezember

Tarifpolitik und Nachwahlen im Mittelpunkt

Die wichtigsten Themen der Delegiertenversammlung im Dezember 2004 waren die Tarifpolitik und Nachwahlen zum Ortsvorstand.

Armin Schild, damals noch Leiter des Funktionsbereichs Tarifpolitik beim Vorstand der IG Metall und seit Januar 2005 Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, diskutierte mit den Delegierten die Entwicklung seit dem Pforzheimer Abschluss und die Anforderungen der Tariffbewegung 2006 in der Metall- und Elektroindustrie.

Schild kritisierte unter anderem die Erpressungsversuche des transnational agierenden, nur noch an hohen Renditeerwartungen orientierten Kapitals. Die qualitativen Unterschiede der Tarifabschlüsse in den letzten Monaten zeigten, dass hohe Organisationsgrade erforderlich seien, um solchen



Wolfgang Collet und Walter Vogt (von links) überreichen dem scheidenden Bezirksleiter Klaus Mehrens zum Andenken an die Neuwieder Kolleginnen und Kollegen eine Schiefertafel

Erpressungsversuchen Stand zu halten.

Nachwahlen zum Ortsvorstand

Markus Eulenbach, Betriebsratsvorsitzender der Rasselstein Verwaltungs GmbH in Neuwied, wurde von der Delegiertenversammlung in den Ortsvorstand

gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Waldemar Höhn an, der im Sommer vergangenen Jahres in den Ruhestand getreten ist.

Klaus Mehrens verabschiedet

Die Delegiertenversammlung verabschiedete den langjährigen

Bezirksleiter Klaus Mehrens. Er trat zum Jahreswechsel in die Freistellungsphase der Altersteilzeit ein.

In seiner Dankesrede wünschte Mehrens den Neuwieder Kolleginnen und Kollegen vor allem Kraft für die bevorstehenden Auseinandersetzungen um den Erhalt des Sozialstaats.

Termine

► Mitgliederentwicklung

Wochenendseminar für aktive Werberinnen und Werber
11. und 12. Februar,
Hotel Westerwaldtreff,
Oberlahr

► Mitbestimmung

Sozialpolitisches Forum
17. Februar, 17 Uhr, Heimathaus

► Arbeitstagung für Betriebsräte

2. März, 8 Uhr, Heimathaus

► Wochenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter

6. bis 12. März, Manderscheid

► Internationaler Frauentag

8. März

► Tarifpolitik

Delegiertenversammlung
15. März, 17 Uhr, Heimathaus

► Arbeitstagung Berufsbildung

19. März, 9 Uhr,
Aus- und Fortbildung der
Rasselstein GmbH in Neuwied

► Internationaler Tag gegen Rassismus

21. März

Morgan-Rekofa in Ahrweiler

Produktion soll stillgelegt werden

Mehr als 100 Beschäftigte der Morgan-Rekofa in Ahrweiler sollen ihren Arbeitsplatz verlieren. Der englische Elektrokonzern Morgan hat entschieden, die Produktion in den europäischen Werken zu bündeln. Für das Stammwerk in Ahrweiler bedeutet dies das Aus.

Lediglich ein Service-Bereich mit etwa 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll bestehen bleiben. Der Plan war bereits bekannt und lag seit geraumer Zeit in der Schublade. Bis Ende 2005 soll er nun umgesetzt werden. Ob es gelingt, zumindest Teile der Produktion in Ahrweiler zu halten, erscheint trotz guter Argumente fraglich.

Wie Geschäftsführer Hoffmann der Belegschaft erklärte, sollen mit der angestrebten Bündelung »weiterhin zweistellige Wachstumsraten erreicht werden«. Dieser knallharten Gewinnmaximierungsstrategie werden ohne Zögern die Schicksale von über 100 Beschäftigten und ihren Familien geopfert.

Managementfehler

Dagegen werden Managementfehler wie mangelhafte Arbeitsorganisation und gravierende Fehlinvestitionen verschleiert, die bereits in der Vergangenheit zu drastischem Personalabbau geführt haben und nun der Hintergrund dafür sind, dass der Standort gänzlich zerstört wird.

Vor diesem Hintergrund war der Arbeitskampf in Ahrweiler zu Beginn des letzten Jahres bedeutsam. Darin ging es um die Wiederherstellung der Tarifbindung und die Abwehr unbezahlter zusätzlicher Arbeitszeiten. Er sollte zumindest die tariflichen monatlichen Ansprüche sichern.

Die Kolleginnen und Kollegen haben nach dem Grundsatz gehandelt, dass ein Verzicht auf tarifliche Leistungen auf Dauer keinen einzigen Arbeitsplatz sichert.

In den anstehenden Sozialplanverhandlungen wird es darum gehen, die sozialen Folgen für die Betroffenen so weit wie möglich abzufedern.

Arbeitsmarktreform Hartz IV

Worauf achten beim Arbeitslosengeld II?

Zu Jahresbeginn startete das neue Arbeitslosengeld II. Unsere Besorgnis und Kritik wegen Leistungsver schlechterungen und verschärfter Zumutbarkeitsregelungen besteht weiterhin. Trotzdem müssen wir hier einige oft gestellte Fragen behandeln: Wonach richtet sich die Höhe, wie viel darf man hinzuverdienen und so weiter?

Nicht nach dem letzten Lohn wie bei der bisherigen Arbeitslosenhilfe orientiert sich die Höhe des neuen Arbeitslosengelds am Bedarf aller Personen, die in einem Haushalt zusammenleben. Das Gesetz geht davon aus, dass in einem Haushalt Menschen gemeinsam wirtschaften und füreinander eintreten. Erst wenn Einkommen und Vermögen zur



Deckung des Bedarfs nicht ausreichen, haben Antragsteller Anspruch auf Arbeitslosengeld II. Allerdings gehören Kinder, die ihren Lebensunterhalt mit eigenem Einkommen bestreiten, nicht dazu.

Fürs Hinzuverdienen gilt eine Stufenregelung, besser als bei bisheriger Sozialhilfe. Bei einem

Bruttolohn von 400 Euro dürfen 15 Prozent behalten werden, bis 900 Euro 30 Prozent und bei bis zu 1500 Euro wiederum 15 Prozent. Neben der Miete werden nur Aufwendungen für Heizung erstattet, nicht aber für Warmwasser.

In welchem Umfang Abwasser- und Müllbeseitigungsgebühren berücksichtigt werden, entscheiden die örtlichen Sozialämter. Als Leistungsempfänger kann man sich von den Rundfunkgebühren befreien lassen. Kosten für Telefon und

Kabel sind selbst zu zahlen. Kindergeld wird wie Einkommen behandelt. Entsprechend geringer fällt die Zahlung für die Kinder aus. Volljährige Kinder sollten sich deshalb das Kindergeld auf ein eigenes Konto überweisen lassen, so kann es nicht dem Einkommen der Eltern zugerechnet werden.

Wieweit eine Lebensversicherung zum Vermögen gehört und angerechnet wird, und ob Besitztum verkauft werden muss, klärt eine entsprechende Beratung bei der Arbeitslosen- und Sozialberatung (ALSO) im DGB-Haus Frankfurt am Main (Haus 1/ Zimmer 1144). Eine telefonische Terminabsprache unter Telefon 0 69-27 30 05 95 ist notwendig.

Seminar für Vertrauensleute

Stellung der Gewerkschaften

Die im vergangenen Jahr neu gewählten IG Metall-Vertrauensleute bei Federal Mogul und Linde Kältetechnik trafen sich im Januar zu einem Grundlagenseminar in der Brückenmühle in Roes.

Um einen Erfahrungsaustausch und um eine gute Vorbereitung auf das neue Amt ging es genauso bei dem Seminar, wie um Reflexion der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Stellung der Gewerkschaften und Gesellschafts-

kritik. Die rechtlichen Grundlagen für die Interessenvertretung im Betrieb und die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer waren ein weiterer wichtiger Bestandteil bei der einwöchigen Zusammenkunft.

Nach dem Lernen gab es nach Feierabend die Möglichkeit, das in der Nähe liegende Trier allein oder in der Gruppe zu erkunden. Alle Teilnehmer wollen diese Art von Bildung fortsetzen.



Ein Tagungsort mit naturnaher Umgebung, die »Brückenmühle« in Roes

Kurz notiert



IG Metall-Verwaltungsstelle bleibt Praktikumsbetrieb

Seit Anfang des Jahres werden die Kolleginnen unseres Büros wieder durch eine Praktikantin unterstützt. Tatjana Ortmann (30), Ehefrau eines IG Metall-Mitglieds, absolviert gegenwärtig eine Umschulung zur Bürokauffrau bei der Deutschen Angestellten-Akademie in Wiesbaden. Sie hofft auf neue Erfahrungen fürs Arbeitsleben. Wir wünschen ihr für die berufliche Zukunft alles Gute.

Neues IG Metall-Zweigbüro in Limburg

Zusammen mit den DGB-Gewerkschaften Verdi und IG BAU haben wir in der Kreisstadt Limburg im Gebäude des Einkaufszentrums »Kaufland« (Westerwaldstraße 111-113/2. OG) ein neues Gemeinschaftsbüro bezogen. Nach Vereinbarung von Beratungsterminen ist das Büro über die IG Metall-Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg unter Telefon 06 11-99 99 64-0 zu erreichen.



Jubilarehrung der IG Metall Erfurt

25 810 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurden am 8. Dezember 2004 im Erfurter Kaisersaal langjährige Mitglieder der IG Metall Erfurt geehrt.

Es konnten 660 Kolleginnen und Kollegen auf 25, 40 oder 50 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken. 192 Jubilare sind bereits seit 25 Jahren Mitglied in der Gewerkschaft. Weitere 229 Jubilare sind seit 50 Jahren Gewerkschaftsmitglied und 239 Kolleginnen und Kollegen unter-

stützen mit ihrer Mitgliedschaft in der IG Metall seit 40 Jahren den Kampf für die Interessen der abhängig Beschäftigten.

In seiner Festansprache würdigte der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Erfurt, Rudolf Krause, viele Jahre des solidarischen Miteinander unter sehr unterschiedlichen Systemen in Deutschland.

Aus dem Kreis der Jubilare wurden stellvertretend für alle Anderen für 50 Jahre Mitglied-

schaft geehrt: Christel Krüger, Herbert Hahn, Karl-Heinz Schreiber, Dietrich Franke, Hans-Wolfgang Stodollik, Günter Fritzsche, Klaus-Dieter Schirmeister, Peter Teich und Thorwald Hartmann.

Aus dem Kreis der ehrenamtlich aktiven Jubilare wurden stellvertretend für alle Anderen für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Ruth Stock, Ennika Lotze, Monika Mittermeier, Harald Lippold und Peter Kott.

Kfz-Handwerk

Tarifverträge vor dem Aus?

Alle ostdeutschen Landesverbände des Kfz-Gewerbes haben die gültigen Tarifverträge gekündigt.

Zum 1. Dezember 2004 erhöhten sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen im Kfz-Handwerk Thüringen um 1,5 Prozent gemäß Tarifabschluss vom März 2004. Inzwischen hat aber auch der Thüringische Landesinnungsverband des Kfz-Handwerks alle mit der IG Metall bestehenden Tarifverträge zum 31. Dezember 2004 gekündigt. Ebenso verfahren die Arbeitgeberverbände im Kfz-Gewerbe in allen weiteren ostdeutschen Bundesländern. Konkret kann das für die Beschäftigten der Branche bedeuten: Länger arbeiten für weniger Entgelt, weniger Urlaub und weniger oder kein



Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Am 12. Januar wurde in Möckern (Sachsen-Anhalt) eine »Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe e.V.« gegründet. Auch die IG Metall Erfurt war vor Ort vertreten. Etwa 250 Kolleginnen und Kollegen der Branche aus allen ostdeutschen Bun-

desländern forderten auch weiterhin eine qualifizierte Tarifbindung für das Kfz-Handwerk durch Tarifverträge mit der IG Metall.

Jetzt müssen wir in den Betrieben deutlich machen, dass uns unsere Tarifverträge nicht egal sind.

Termine

Ewerbslosentreffen

► **16. Februar**, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

► **16. Februar**, 14 Uhr in Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.

► **17. Februar**, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.

► **23. Februar**, 14 Uhr in Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Thema für alle: Probleme und Erfahrungen mit Hartz IV.

Delegiertenversammlung

► **19. Februar**, 9 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

Betriebsräte-Schulung

► **24. Februar**, 8.30 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt. Thema: Neuordnung der Metall- und Elektroberufe.

► **3. März**, 8.30 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt. Thema: Arbeits- und Gesundheitsschutz im Betrieb: Betriebsvereinbarungen zu betrieblichen Unterweisungen.

Sitzungen des OJA, Orts-Jugend-Ausschuss

► **9. Februar**, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

AK Senioren Erfurt

► **9. Februar**, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Lohnsteuerberatung

Nichts dem Finanzamt schenken

Zuviel gezahlte Steuern zurückzuholen, heißt es auch in diesem Jahr.

Noch immer gibt es Kolleginnen und Kollegen, die monatlich ihre Steuern zahlen, es aber versäu-

men, zuviel gezahltes Geld zurückzuholen. Oft besteht Unsicherheit, ob alle steuerlichen Möglichkeiten genutzt werden. Zudem wird öffentlich viel über Steuerreform und Verbesserungen

für Beschäftigte diskutiert. Metal-lerinnen und Metaller können sich beim Lohnsteuerhilfeverein für Gewerkschaftsmitglieder beraten lassen. Die Lohnsteuerberatung bietet die IG Metall Erfurt,

Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, an. Ein Termin kann mit Kollege Jens Tschirschky abgestimmt werden. Wir bitten um vorherige telefonische Terminabsprache unter: 03 61-5 65 85-25.